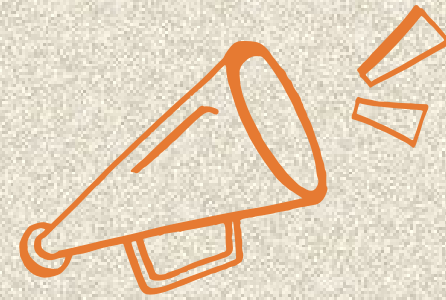
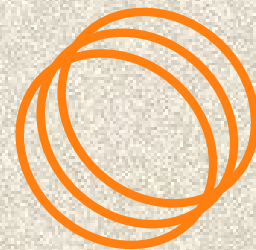


Awareness auf Festivals



Wie geht's gemeinsam?



Triggerwarnung

Im Folgenden werden verschiedene Diskriminierungsformen, sexualisierte Gewalt sowie psychische Gesundheit thematisiert. Passt auf euch auf!

Wenn ihr Unterstützung benötigt, können euch diese Anlaufstellen helfen:

Beratungsstellen bei Suizidgedanken
frnd.de

Beratungsstellen bei rassistischer Gewalt
verband-brg.de

Hilfetelefon bei Gewalt gegen Frauen
08000116016

Telefonseelsorge
08001110111



Disclaimer

Dieser Guide wurde von weißen FLINTA* Personen verfasst und spiegelt deshalb nur einige Perspektiven wider. Für einen intersektionaleren Ansatz ist es wünschenswert, möglichst viele Perspektiven miteinzubeziehen.

*FLINTA = Frauen, Lesben, intergeschlechtliche, non-binäre, trans und agender Menschen

Roadmap

- 1 **Worum geht's?** - Awareness & Festivals
- 2 **Was ist Awareness?** - Definition & Kontext
- 3 **Was können wir tun?** - Maßnahmen & Verantwortung
- 4 **Wer macht's schon?** - Inspiration & best practice
- 5 **Wie geht's weiter?** - Initiativen & Support
- 6 **Weiterführendes & Literatur**
- 7 **Danke**



1 Worum geht's?

November 2022 an der Nordsee: An den Tischen des Center Parks sitzen Veranstalter*innen vieler Festivals und tauschen sich zum Thema des Workshops aus: „Festival für alle! Mit Awareness sicherere Räume schaffen.“

Wenn man etwas genauer hinhört, kann man einzelne Wortbeiträge hören. „Wir wollen dieses Jahr auch ein Awarenesssteam bei uns.“ - „Wie bekommen wir die ganze Crew an Bord?“ - „Wo fangen wir denn am besten an?“

Auf dem Festival Playground 2022 haben wir uns genau mit diesen Fragen auseinander gesetzt. Die Anforderungen für ein gelingendes, ganzheitliches Konzept wurden dann im Vertiefungsworkshop „Awareness von innen nach außen - nachhaltige Verankerung in Festivalstrukturen“ besprochen.

Weil es nicht für alle möglich ist, an solchen Workshops & Angeboten teilzunehmen, gibt es diesen Guide.

Mit dem Guide möchten wir euch ein Grundverständnis dafür mitgeben, was Awareness im Festivalkontext bedeutet (oder besser: bedeuten sollte) und wie ihr bei euch damit beginnen könnt, sicherere Räume zu schaffen.

Zwischen den Punkten habt ihr die Möglichkeit, anhand der Reflexionsfragen zu schauen, wie weit ihr bereits seid und was ihr noch braucht - und vor allem euer Bewusstsein zur Ganzheitlichkeit von Awareness zu schärfen.

1 Worum geht's?

Warum es so wichtig ist, vor und auf Festivals Strukturen zur Unterstützung zu schaffen, zeigen die Umfrageergebnisse auf der nächsten Seite unter **Punkt 1 „Worum geht's?“**

Awareness bedeutet allerdings nicht nur, ein Team auf dem Festival zu haben, das sich um Betroffene kümmert. Was der Begriff alles umfasst und was das Ganze mit Verantwortung zu tun hat, kannst du unter **Punkt 2 „Was ist Awareness?“** nachlesen.

Einige der Maßnahmen, die euch ein diskriminierungsfreieres Miteinander ermöglichen, findet ihr unter **Punkt 3 „Was können wir tun?“**

Umgesetzt werden diese bereits bundesweit von ein paar Vorreiter*innen. Einige von ihnen haben wir unter **Punkt 4 „Wer macht's schon?“** aufgelistet.

Wenn ihr selbst Festivals veranstaltet, gibt es am Ende unter **Punkt 5 „Wie geht's weiter?“** Initiativen und Anlaufstellen, die euch beim ersten Schritt und im weiteren Prozess unter die Arme greifen können.

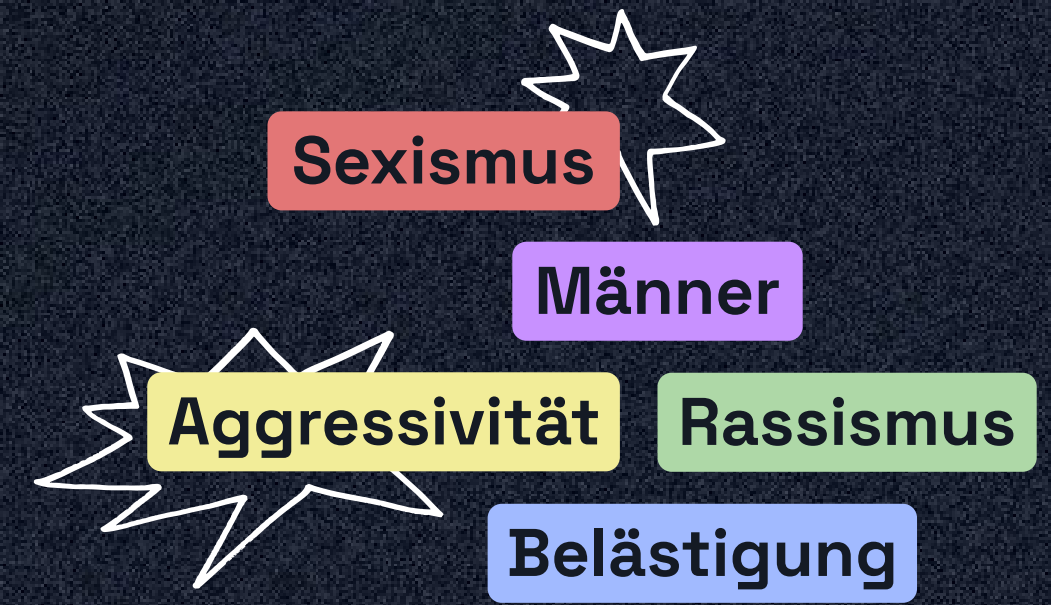
1 Worum geht's?

60,2%

Die Mehrheit der Befragten fühlt sich auf Festivals sicherer, wenn es ein Awarenesskonzept gibt.

**34,5% stimmen zu,
25,7% stimmen voll zu**

Quelle: Festival Playground Umfrage 2022 mit 37.000 Festivalfans



Die angegebenen Gründe, warum sich Menschen auf Festivals nicht sicher fühlen, sind unter anderem: Sexismus, Männer, Belästigungen, Aggressivität und Rassismus.

Quelle: Festival Playground Umfrage 2022 mit 37.000 Festivalfans

78%

78% der Befragten, die sich als Frau identifizieren, geben an, im beruflichen Kontext schon einmal unangemessene Kommentare und Witze erlebt zu haben.

Quelle: Befragung Musikwirtschaft

90%

90% der 49 untersuchten Headlineslots auf Festivals wurden 2019 männlich besetzt

Quelle: Masterarbeit „Wer gibt hier den Ton an“ von Rike van Kleef



Reflexionsfrage

Was hast du mit diesen Zahlen zu tun? ⚡

Fühlst du dich auf Musikveranstaltungen sicher?
Wenn nicht, welche Faktoren tragen dazu bei?

2 Was ist Awareness?

„Awareness bezeichnet das Bewusstsein und die Aufmerksamkeit für Situationen, in denen die **Grenzen** anderer überschritten werden oder wurden.

Alle Formen von **Diskriminierung** und (sexualisierter) Gewalt können dabei eine Rolle spielen, es geht aber auch um Sensibilität für das Wohlbefinden einer Person.

Awarenessarbeit zielt darauf ab, dass sich alle Menschen unabhängig von Geschlecht, sexueller Orientierung, Hautfarbe, Herkunft, Aussehen und körperlichen Fähigkeiten möglichst wohl, frei und **sicher fühlen** können.“

Diese Definition stammt von der Awareness Akademie.
Du findest sie unter awareness-akademie.de zusammen mit vielen anderen Begriffen zum Nachlesen.

Die körperlichen & psychischen Grenzen einer Person sind nicht immer sichtbar.

Formen von Diskriminierung sind unter anderem: Rassismus, Sexismus, Klassismus, Transfeindlichkeit oder Ableismus.

Rassismus = Diskriminierung aufgrund der angenommenen ethnischen Zugehörigkeit

Sexismus = Diskriminierung aufgrund der Geschlechtsidentität

Klassismus = Diskriminierung aufgrund der sozialen Herkunft oder ökonomischen Position

Ableismus = Diskriminierung aufgrund einer Behinderung

Wann sich eine Person sicher fühlt, ist ganz individuell und von Erfahrungen, Zugehörigkeit & äußeren Umständen abhängig.

2 Was ist Awareness?

Systemische bzw. ganzheitliche Awareness betrachtet neben Grenzüberschreitungen zwischen Personen ganz explizit die kollektive Verantwortung für diese Situationen in **Prävention und Intervention**. Ein sicherer Raum kann nur durch alle gemeinsam geschaffen werden. Veranstalter*innen fällt hierbei die Rolle der Initiator*innen zu.

Was können wir präventiv tun, damit Grenzüberschreitung verhindert werden? Was können wir tun, wenn diese Situation trotzdem eintritt?

Welche Prozesse sind notwendig, um Veränderungen anzustoßen? Im System Festival gibt es zwischenmenschliche und intrapersonale Wechselwirkungen, die bei der ressourcen- und lösungsorientierten **Unterstützungsarbeit** Berücksichtigung finden müssen.

Auf dem Festival kann es zur Unterstützung von Betroffenen ein geschultes Awarenesssteam geben. Intern sollten für die Crew ebenfalls Anlaufstellen geschaffen werden.

Veränderung passiert von innen nach außen - innen meint hier die individuelle Reflexion einer jeden beteiligten Person und die internen Teamdynamiken, wogegen außen die Beziehungen zu Externen und Besucher*innen einschließt.

Grenzüberschreitungen kann es überall geben, auch im Team.

Quelle: Hack Sexism Broschüre [HIER ENTLANG](#)

Reflexionsfrage

Wie kannst du zu einem sichereren Miteinander auf Musikveranstaltungen beitragen?

Hast du oder jemand in deinem Umfeld schonmal ein Awarenesssteam benötigt? Gab es dann eins vor Ort und wenn ja, hat es in dem Moment geholfen?

3 Was können wir tun?

Aus den Ergebnissen des Festival Playground Workshops zur Frage:
„Was macht Räume sicherer?“

Prävention

Was brauchst du, um dich sicher zu fühlen?

Um diese Frage zu beantworten, hilft es Umfragen im Team & Publikum zu machen und Feedbackmöglichkeiten anzubieten.

Wie läuft's in der Produktion?

Schaut euch dunkle Orte & Wege an und plant die Beleuchtung auf der Fläche detaillierter.

Wie wollt ihr miteinander umgehen?

Erstellt einen Verhaltenskodex & Handlungswege bei Verstößen, kommuniziert diese ans Team und euer Publikum. Bietet Raum dafür, dass alle mitgestalten & fragen dürfen.

Und die Künstler*innen?

Kommuniziert das Konzept auch an die Artists und fragt sie, ob sie es auf der Bühne ansprechen können.

Gibt es die Möglichkeit für Austausch?

Lasst die Departments miteinander reden & bezieht das Booking Team mit ein - welche Artists gebucht werden, beeinflusst auch das Publikum. Auch ein Austausch mit anderen Festivals kann euch wertvollen Input liefern.

Welche Unterstützung könnt ihr anbieten?

Macht transparent, wie weit ihr in eurem Prozess seid & schafft Sichtbarkeit für das Awarenesskonzept auf allen Kanälen.

Wie kann man euch erreichen?

Der direkte Draht zum Awarenesssteam ist die essentiellste Information für Betroffene. Bietet auch eine Möglichkeit, euch nach dem Festival zu kontaktieren.

Wer kann sonst noch helfen?

Veröffentlicht hilfreiche Kontakte wie Beratungsstellen auf und nach dem Festival sowie Taxiunternehmen, Handyladestationen und Notdienste.

3 Was können wir tun?

Prävention

Wisst ihr alle, was eine Grenzüberschreitung ist?

Um alle im Team auf einen Wissensstand zu bringen, können Schulungen & Workshops von Expert*innen helfen. Auch eine regelmäßige Reflexion & Weiterbildung im Team. Kalkuliert auch Externe wie Gastro, Helfer*innen, Techniker*innen, Security in eure Briefings mit ein.

Wie präsentiert ihr euch nach außen?

Fragt euch, welche Menschen sich auf euren Bildern wiederfinden oder für wen Texte geschrieben werden. Schaut, ob auf allen Kanälen gendergerechte Sprache stattfindet, die man nicht nur lesen, sondern bei Bedarf auch anhören kann. Stichwort: barrierearme Kommunikation.

Warum wollt ihr das?

Ein Awarenesskonzept nützt nur dann betroffenen Personen, wenn Vorfälle & Missstände thematisiert & angeschaut werden. Traut euch hinzuschauen, wo es hakt & übernehmt gemeinsam die next steps zu einem diskriminierungsfreieren Miteinander.

Intervention

Habt ihr ein Awarenesssteam?

Der Einsatz- und Wirkungsbereich des Awarenessteams sollte transparent definiert sein, die Grenzen der Awarenessarbeit klar formuliert. Gemeinsam mit dem Team sollte eine Nachbereitung & Auswertung der anonymisierten Dokumentation stattfinden, um sich Schwerpunkte anzuschauen.

Wer muss informiert werden?

Bei bestimmten Fällen ist es notwendig, weitere Bereiche mit einzubeziehen. Informiert diese entlang der Handlungskette. Dies können zum Beispiel die Sanitäter*innen, Krisenberatungsstellen oder die Psycare sein.

Wie entscheidet ihr euch?

Eurer Fokus und eure Solidarität sollte immer bei der betroffenen Person liegen. Trefft vor allem im Umgang mit der gewaltausübenden Person Entscheidungen im Sinne eures Code of Conducts.

Wer kann noch helfen?

Nutzt lokale Unterstützungsstrukturen & Anlaufstellen: Flyer und Kontakte vom psychologischen Notdienst & Taxiunternehmen zu haben, kann bei Vorfällen hilfreich sein.

Habt ihr einen Rückzugsort?

Ein Safer Space kann für die Unterstützungsarbeit genutzt werden, wenn dieser Ort entsprechende Einrichtung mit Sitz- & Liegemöglichkeiten und Material zur Ersthilfe bereitstellt. (Übrigens heißt es Safer Space, weil es keine komplett sicheren Räume gibt, nur sicherere Räume.)

3 Was können wir tun?

Vor und während einer Veranstaltung könnte jede Person aus jedem Bereich mit einem Awareness-Vorfall zu tun haben. Alle gemeinsam sind dafür verantwortlich, grenzüberschreitende Situationen zu verhindern und Strukturen zu schaffen, um Betroffene zu unterstützen.

Das nennt sich: **Kollektive Verantwortungsübernahme!**

Involviert sein können zum Beispiel: Sanis, Awareness Team, Festivalleitung, Bars, Secu-Leitung, Infrastruktur, Durchführung, Produktion, Dienstleistende, Marketing, Besucher*innen, Sponsoring, Künstler*innen...





Reflexionsfrage

Was kannst du in deiner Rolle tun, um zur Awarenessarbeit beizutragen?



Was glaubst du, ist bei den Besucher*innen deiner Veranstaltung der größte Faktor, warum sich jemand nicht sicher fühlen könnte?

4 Wer macht's schon?



SNNTG Festival

Gemeinsam mit dem Apple-tree Garden erstellte das SNNTG Festival einen Leitfa-den für Awarenesskonzepte.

[HIER ENTLANG](#)



Fluid Festival

Das Ziel: ein diskriminierungs-ames Miteinander durch safer und braver spaces.

[HIER ENTLANG](#)



Lunatic Festival

Das Awarenessverständnis fußt auf 3 von [safethedance](#) formulierten Grundsätzen.

[HIER ENTLANG](#)

MS DOCKVILLE

Dockville

Die Veranstalter*innen „Kopf & Steine“ des Dockville, Artville, Habitat, Spektrum und Vogelball etablierten unter dem Zeichen der pinken Diskokugel ein Awareness-team für Betroffenenenschutzarbeit und ein Infoteam zur Aufklärung.

[HIER ENTLANG](#)

Pop-Kultur

Popkultur

Das Awarenesskonzept legt den Fokus auf Barrierefreiheit und möchte durch Expert*innen eine barrierefreie Infrastruktur und eine sensible und sicherere Umgebung schaffen.

[HIER ENTLANG](#)

4 Wer macht's schon?



Festival Playground

Neben einem Awareness-Team und Rückzugsort erstellt das Team von Höme auch Spielregeln für ein rücksichtsvolles Miteinander.

[HIER ENTLANG](#)



Reeperbahn Festival

Unter einem lila Regenschirm versammelte das Reeperbahn Festival die Bestandteile seines Awareness-Konzeptes: Awareness-Richtlinien, Awareness-Team, Awareness-Points auf St. Pauli und in verschiedenen Clubs.

[HIER ENTLANG](#)

c/o pop

c/o pop

Ein Awareness-Team, erkennbar an gelben Westen mit einem Augen-Symbol, konnte sowohl im Awareness-Space als auch mobil in verschiedenen Clubs angetroffen werden.

[HIER ENTLANG](#)



Immergut Festival

Das gewählte Symbol für das Awareness-Konzept ist ein Gürteltier. Es steht für das Verständnis persönlicher Grenzen und den Respekt für die Grenzen anderer.

[HIER ENTLANG](#)

coraci*

Coraci Festival

Der Fokus des Programms und des Awareness-Konzeptes liegt in der Aufklärungsarbeit und anti-rassistischen Haltung.

[HIER ENTLANG](#)

Reflexionsfrage

Auf welchem Festival hast du schon einmal ein Awarenesskonzept wahrgenommen?



Kannst du dich erinnern, wie es kommuniziert wurde?

5 Wie geht es weiter?

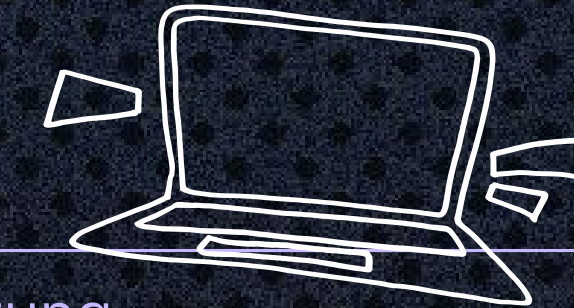
Bis hierher hast du dich von verschiedenen Konzepten und Maßnahmen inspirieren lassen und dich selbst reflektiert. Jetzt ist es Zeit, aktiv zu werden und die ersten (oder zweiten) Schritte zu wagen.

Was du für ein Awarenesskonzept unter anderem brauchst:

-  Team sensibilisieren
-  Umfrage zu Erfahrungen machen
-  Verantwortlichkeiten festlegen
-  Interne Awareness AG gründen
-  Werte- und Verhaltenskodex formulieren
-  Handlungsleitfäden erstellen
-  Rückzugsort bereitstellen
-  Erkennungszeichen designen
-  Kommunikationskanäle festlegen
-  Geschultes Awarenesssteam engagieren oder selbst eins aufbauen

5 Wie geht es weiter?

Wer dir dabei helfen kann:



Act Aware	Workshops • Prozessarbeit • Awarenesssteams • Beratung	HIER ENTLANG
Initiative Awareness	Workshops • Prozessarbeit • Beratung	HIER ENTLANG
Awareness Akademie	Workshops • Glossar	HIER ENTLANG
Diversity Arts Culture	Workshops • Glossar	HIER ENTLANG
Safe The Dance	Ressourcen • Workshops • Prozessbegleitung	HIER ENTLANG
Barrierefrei Feiern	Workshops • Beratung	HIER ENTLANG
Sonar	Workshops Safer Use • Beratung • Guides	HIER ENTLANG
MiM - Mental Health in Music	Workshops • Beratung	HIER ENTLANG
Safe & Sound Club	Workshops K.O. Tropfen	HIER ENTLANG
faemm	Netzwerk & Austausch	HIER ENTLANG

Reflexionsfrage

Was brauchst du für ein Awareness- konzept auf deinem Festival?



Wie kannst du es so aufbauen, dass
es zu deinem Festival passt?

6 Weiterführendes & Literatur

Awareness

Interview mit Teresa Hähn: Event Partner

[HIER ENTLANG](#)

Podcast: support f(x)

[HIER ENTLANG](#)

Intersektionalität

Artikel: E.T. nach Hause telefonieren

[HIER ENTLANG](#)

Video: Emilia Roig

[HIER ENTLANG](#)

Rassismus

Liste: Anti-Schwarzer Rassismus in Deutschland

[HIER ENTLANG](#)

Hörbuch: Tupoka Ogette „Exit Racism“

[HIER ENTLANG](#)

Barrierefreiheit

Instagram: Barrierefrei posten

[HIER ENTLANG](#)

Buch: Eliah Lüthi „be_Hindert & ver_Rückt“

[HIER ENTLANG](#)

Klassismus

Buch: Francis Seek & Brigitte Theißl
„Solidarisch gegen Klassismus - organi-
sieren, intervenieren, umverteilen“

[HIER ENTLANG](#)

Buch: bell hooks
„Die Bedeutung von Klasse“

[HIER ENTLANG](#)

Sexismus

Buch: Florence Given

„Women don't owe you pretty“

[HIER ENTLANG](#)

Graphic Novel: Liv Strömquist

„Der Ursprung der Welt“

[HIER ENTLANG](#)

Transfeindlichkeit

Buch: Felicia Ewert - „trans.frau.sein“

[HIER ENTLANG](#)

Aktivist & Autor: Linus Giese

[HIER ENTLANG](#)



Weitere Kultur- & Literaturtipps bekommt
ihr auch in den Newslettern von
faemm [HIER ENTLANG](#)
Höme [HIER ENTLANG](#)

DANKE

dass du dir die Zeit genommen hast, dich mit dem Thema Awareness auseinander zu setzen.

Wir freuen uns, dass eine kleine gemeinsame Ergebnis- und Info-sammlung entstanden ist, nachdem Act Aware und Höme nicht nur an der Nordsee bei Workshops & Führung zusammenkamen, sondern auch ein reger Austausch zum Awarenesskonzept stattfand, auf den wir aufbauen wollen.

Wir wollen uns bedanken bei:

Dem Team von Act Aware, in dem jede Person so viele großartige Ideen und noch mehr Motivation mitbringt, damit wir gemeinsam an unserer Vision einer besseren Festivallandschaft arbeiten können.

Besondern Lena von Act Aware, die die Ergebnisse zusammengeschrieben und sortiert hat und Sarah & Teresa, die dieses Projekt angestoßen haben.

Dem Team von der Awareness Akademie, die das wertvolle Glossar erstellt haben, das wir nutzen dürfen.

Und Kris & Isi, die unsere Zusammenarbeit zwischen Höme & Act Aware erst möglich gemacht haben und dem Thema Awareness immer wieder Priorität geben. Last but not least Lena von Höme für das großartige Design dieses Guides.

Kontakt

Wenn ihr mit uns in Kontakt treten möchtet, Feedback da lassen oder Fragen stellen, geht das hier:

 **act
aware**

www.act-aware.net
[instagram.com/act.aware](https://www.instagram.com/act.aware)
info@act-aware.net

 **HÖME**

hoemepage.com
[instagram.com/hoeme.backstage](https://www.instagram.com/hoeme.backstage)
awareness@hoemepage.com